

Vorwort

In die Diskussion über die Rolle des Lehnswesens für die Verfassung und Gesellschaft des Mittelalters ist seit dem Erscheinen des Buches von Susan Reynolds über ›Fiefs and Vassals‹ im Jahr 1994 starke Bewegung geraten. Mehrere Tagungen haben sich inzwischen mit dieser Frage auseinandergesetzt. Der Konstanzer Arbeitskreis, der bereits 1960 einen Tagungsband mit ›Studien zum mittelalterlichen Lehnswesen‹ vorgelegt hatte, beschloss 2006, sich in die aktuelle Forschungsdebatte einzuschalten und dabei die Verhältnisse im Reich und in Italien in den Blick zu nehmen.

Der vorliegende Sammelband geht auf die dann vom 12. bis 15. April 2011 abgehaltene Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte über »Ausbildung und Verbreitung des Lehnswesens im Reich und in Italien im 12. und 13. Jahrhundert« zurück. Zusätzlich zu den dort gehaltenen und für den Druck überarbeiteten Vorträgen wurde der Beitrag von Kurt Andermann, der das Spektrum um das territoriale Lehnswesen erweitert, aufgenommen. Obwohl einige Beiträge auch das 11. Jahrhundert einbeziehen, wurde der ursprüngliche Titel mit der Konzentration auf das 12. und 13. Jahrhundert nach reiflicher Überlegung beibehalten. Zum einen macht er deutlich, dass der Band zusätzlich zu dem 12. Jahrhundert, das bislang als Einschnitt in der Entwicklung des Lehnswesens gilt, dezidiert die Perspektive auf das 13. Jahrhundert erweitert, zum anderen wird in den Beiträgen mehrfach auf das Tagungsthema und seine zeitliche Begrenzung Bezug genommen.

Als Herausgeber des Bandes habe ich nach vielen Seiten Dank abzustatten. Dieser gilt zuerst der Autorin und den Autoren des Bandes, die trotz vielfältiger Verpflichtungen ihre Manuskripte so pünktlich eingereicht haben, dass das Erscheinen des Werkes zwei Jahre nach der Tagung möglich ist. Großen Dank schulde ich meinem Mitarbeiter, Dr. Ralf-Gunnar Werlich, für seine engagierte redaktionelle Betreuung des Bandes. Herr Max Naderer hat als studentische Hilfskraft die Mühe des Registers auf sich genommen, wofür ich ebenfalls danke. Nicht zuletzt ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft in den Dank einzubeziehen, denn sie hat die Finanzierung der Drucklegung gesichert, die dann in bewährter Weise von Herrn Jürgen Weis und dem Thorbecke Verlag betreut wurde.

Karl-Heinz Spieß

Greifswald, November 2012